



GESUNDES WASSER TRINKEN

Wie ist Deutschlands Trinkwasser wirklich?

Hintergrundbericht von
Nicole & Marco Menth



TOP-Water.de



Inhaltsverzeichnis	Seite
Einleitung	4
Ist Leitungswasser tatsächlich gesund?	4
Allgemeine Informationen zum Trinkwasser	5
Gehören Mineralien ins Trinkwasser?	6
Die Trinkwasserverordnung und ihre Grenzwerte	7
Giftstoffe im Leitungswasser, die gesetzlich erlaubt sind	8
Was ist Uran?	9
- Eigenschaften von Uran	9
- Vorkommen von Uran	
- Gesundheitliche Wirkung auf den Menschen	
- Aufnahmewege von Uran	10
Uran im Trinkwasser - Risiko vor allem für Kinder	10
(ein Bericht von foodwatch)	
Weltweiter Trinkwasser-Vergleich, UNESCO Trinkwasser-Report	11
Das Flaschenwasser	11
ist Flaschenwasser sinnvoll und ökologisch noch vertretbar?	11
Mineralien im Flaschenwasser	12
Trinkwasserverordnung für Flaschenwasser	13
Studie: Hormone aus der Plastikflasche	14
Umweltbundesamt will Studie nicht kommentieren	15
Säuglinge sind besonders gefährdet	15
Uran im Flaschenwasser	16
Ist Kohlensäure bei Sprudelwasser gesund?	16
Was kann man denn überhaupt trinken?	18
Die Umkehr-Osmose	18
Kostenauflistung Vergleich Flaschenkauf und Osmose-Wasser	19
Vorteile eines eigenen Wasserfilters	20



Inhaltsverzeichnis	Seite
Gesundes Wasser für Babynahrung	22
Funktionsprinzip und Wirkungsweise der Umkehr-Osmose	22
Schema der Umkehr-Osmose	22
Aufbau einer Membrane	23
Vorteile der Umkehr-Osmose	24
Entsteht eine Keimbildung im Trinkwasser?	24
Wasser und Spiritualität	24
Fazit	25
Salz - ist unser jodiertes wirklich gesund?	25
Was hat Übergewicht mit Salz zu tun?	27
Vergleich Meersalz und raffiniertes Kochsalz	27
Reines Kristallsalz	27
Weitere Links zum Thema Wasser	29



EINLEITUNG

Ist Leitungswasser tatsächlich gesund?

Der Großteil der Bevölkerung glaubt, Leitungswasser sei gesund, da es „streng“ kontrolliert ist. Doch stimmt das wirklich? Haben Sie sich jemals gefragt, wie es möglich ist, dass Wasserrohre und Maschinen schädigt, unseren Körper aber angeblich nicht?

„Wasser schädigt Rohre und Maschinen! Schädigt es dann nicht auch den menschlichen Körper?“

In dieser umfangreichen, informativen Studie erhalten Sie nachweisbare Fakten über unser Leitungs- sowie Flaschenwasser. Sie zeigt auf, welche Giftstoffe sich in unserem Wasser befinden dürfen und was wir für unsere Gesundheit und Umwelt tun können. Nach dem Lesen dieses Berichtes wissen Sie, wie Sie selbst reines und gesundes Wasser herstellen können.

Die meisten Menschen denken unser Leitungswasser besitzt eine hohe Qualität. Sie vertrauen den Wasserwerken und glauben dieses überprüft und entfernt alle möglichen Schad-/Giftstoffe aus dem Wasser. Bedenkenlos trinken Sie es, da Sie glauben, dass die Grenzwerte überdurchschnittlich sauber sind und weltweit gesehen Deutschland die beste Trinkwasserqualität hat. Denken Sie das auch? Wenn ja, dann kann es sein, dass sich Ihr bisheriges Denken bezüglich des Wassers beim Lesen dieses Berichtes stark verändert.

Wir stellen Ihnen diese Informationen über die Qualität unseres Wassers zur Verfügung, damit Sie sich eine eigene Meinung bilden können. Sie erfahren, wie Sie an reines und somit gesundes Wasser kommen können und dabei noch sehr viel Geld sparen.

Was bedeutet Wasser für Sie?

Welchen Stellenwert hat Wasser in Ihrem Leben?

Existiert für Sie ein Zusammenhang zwischen Wasser und Gesundheit?

Die Themen „Wasser“ und „Gesundheit“ gehen alle Menschen an. Viele Krankheiten und Beschwerden könnten durch das Trinken von gesundem Wasser positiv beeinflusst werden (z. B. Kopfschmerzen, Magen/Darmprobleme). Doch stattdessen führen wir unseren Körper mit dem Wasser Schadstoffe zu und dadurch entstehen wieder neue Krankheiten. Der Mensch besteht zu 75 % aus Wasser. Wasser ist die Basis des Körpers und daher braucht der Mensch und natürlich auch das Tier- und Pflanzenreich gesundes, reines Wasser.

Der Mensch braucht gesundes, reines Wasser



So sehen durch Leitungswasser beschädigte Rohre aus!

Was die Rohre hier, sind die Adern und Arterien im menschlichen Körper.



Allgemeine Informationen zum Trinkwasser

Folgende Stoffe gehören nicht ins Trinkwasser:

Schwermetalle
Agrarchemie / Nitrite, Nitrate
Hormone
Antibiotika
Viren / Bakterien / Zysten
Herbizide / Pestizide / Fungizide
anorganische Minerale / Salze
organische Chlorverbindungen (Trichlorhalomethane etc.)
Asbestfasern, Teerstoffe, radioaktive Teilchen u. v. a.

Wissenschaftler, Mediziner und Autoren warnen vor Leitungs- und Mineralwasser. Unser Körper ist nicht in der Lage, anorganische Mineralien zu verwerten. Diese werden angelagert. Deshalb verkalken unsere Arterien genauso wie eine Wasserleitung.

Alle Stoffwechsel Vorgänge finden im wässrigen Milieu statt. Kein Lebensprozess funktioniert ohne Wasser.

Neueste wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass Wasser positive und heilsame Signale speichern kann, aber auch alle Informationen über Schadstoffe (negative Frequenzen) mit denen es je in Kontakt gekommen ist, an den Organismus weitergibt.

Wenn der menschliche Organismus in seinem Leben pro Tag 1 g Schadstoffe abspeichert, sind das ca. 25 kg Schlacken und Ablagerungen in 70 Jahren. In der Folge von Verfettung und Verschlackung erhöht der Organismus den Blutdruck zum Ausgleich. Hoher Blutdruck aber ist die Folge mangelnder Durchlässigkeit des Zwischengewebes.



Die Versorgung der Zelle und des Zwischengewebes mit Wasser wird also gestört. Die Zelle wird unterernährt und gerät unter Stress. Um zu überleben, wächst sie unkontrolliert. Herzinfarkt, Schlaganfall, Rheuma, Krebs, Osteoporose sind ohne Zweifel mit Übersäuerung und mangelnder Sauerstoffzufuhr verbunden.

Gehören Mineralien ins Trinkwasser?

Wasser durchspült die Organe, reinigt die Zellen und das Bindegewebe, reguliert den osmotischen Druck der Zelle. Die wissenschaftliche Formel für Wasser lautet: H_2O , das bedeutet reines Wasser, in dieser Formel existieren keine Mineralien, was viele Menschen dennoch glauben. Wasser hat keinesfalls die Aufgabe, den Körper mit Mineralien zu versorgen. Das behaupten nur die Hersteller von Flaschenwasser. Die Wirklichkeit sieht so aus, dass nur an organische Stoffe wie Aminosäuren gebundene Minerale absorbiert werden. Dieser Vorgang findet in der Pflanze statt. Eine Demineralisierung des Körpers durch das Trinken von mineralarmen Wasser ist nahezu unmöglich. Die Versorgung mit Mineralien ist durch die feste Nahrung in viel stärkerem Maße gewährleistet, als dies je durch Wasser möglich wäre. Noch dazu sind sie in der Nahrung bioverfügbar, d. h., für unsere Körperzellen gut aufnehmbar. Mineralien müssen im Verbund mit anderen Mineralien und Vitaminen vorliegen, um vom Körper richtig aufgenommen zu werden. Alle Aussagen von Ernährungsexperten zum Mineralstoffwechsel sind in der Medizin umstritten. Es gibt jeweils entschiedene Befürworter wie Gegner. Wir raten Ihnen deshalb, sich Ihre eigene Meinung zu bilden, indem Sie auf Ihre eigene Erfahrung und vor allem Ihren Körper achten.

Über die Aufgabe der Niere - die in 24 Std. ca. 130 l Wasser filtert, bedarf es hier sicher keiner weiteren Erklärungen. Wenn jedoch die Niere infolge von Übersalzung, Übermineralisierung, Schwermetallbelastung Ihre Aufgabe nicht erfüllen kann, steigt der pH-Wert im Blut und der rho-Wert (Ohm-Wert) sinkt und schafft damit ein Milieu, das bei den ernsthaften Erkrankungen unserer Tage häufig gefunden wird.

Je mehr Mineralwasser Sie jetzt trinken, umso mehr verstärken sich alle vorgenannten Symptome. Und so paradox es klingt: Je mehr Mineralwasser Sie trinken, umso mehr dehydrieren Sie. Ihr Körper trocknet aus, weil er die Übermineralisierung versucht auszugleichen. Dass Mineralwasser für die Gesundheit vorteilhaft sein soll, hat sich als Irrlehre erwiesen.

Anorganische Mineralsalze lagern sich an Cholesterin-Kristallen an, bilden Verhärtungen, Verengungen, kurz: arteriosklerotische Plaques. Nur mineralarmes Wasser kann Ihrem Körper die langersehnte Luft verschaffen, kann die anorganisch abgelagerten Gifte auslösen und wegspülen. Dies ist ein Beitrag zur besseren Gesundheit.



Die Trinkwasserverordnung und ihre Grenzwerte

Ein starker Glaubenssatz lautet: „Unser Leitungswasser ist das am stärksten kontrolliertes Lebensmittel...“ Das hat jeder schon einmal gehört oder selbst gesagt, doch was heißt das eigentlich? Sagt es wirklich etwas über die Qualität aus? Nein, es sagt nur aus, dass es am stärksten kontrolliert wird, mehr nicht. Anderenfalls würde es sonst heißen „das sauberste Lebensmittel“ oder „das gesündeste“. Wir haben eine Trinkwasserverordnung, die stark kontrolliertes Wasser zusichert, doch die Realität sieht so aus:

Es gibt über 1200 Schad-/Giftstoffe im Wasser und es kommen täglich neue hinzu. Die Trinkwasserverordnung kontrolliert davon ganz „streng“ insgesamt 55 ! Nur 55 ! D. h., die restlichen 1145 Schad-/Giftstoffe werden nicht kontrolliert! Es ist bekannt, dass es diese Giftstoffe im Wasser gibt, wird jedoch akzeptiert. D. h. unser Leitungswasser ist stark kontrolliert aber dennoch schadstoffbelastetes Wasser.

U. a. dürfen Arsen, Blei, Chlor, Quecksilber, Nitrat, Cyanid etc. im Wasser sein. Das bedeutet, dass diese Stoffe nicht entfernt werden, sondern „begrenzwertet“ also „streng kontrolliert“, was nichts weiter bedeutet, als dass das Vorhandensein in der Konzentration verringert wird, aber nicht komplett herausgefiltert. Das ist wichtig zu wissen, denn es macht einen großen Unterschied, ob das Wasser frei von Schadstoffen ist oder ob die Konzentration der Schadstoffe nur verringert wird!

Wenn man die Grenzwerte von vor einigen Jahren mit den Grenzwerten von heute vergleicht, stellt man fest, dass diese mit der Zeit gestiegen sind! Nicht gesunken! Was sind denn Grenzwerte? Grenzwerte sind nichts anderes als politisch ausgehandelte Kompromisse zwischen ökologisch und gesundheitlich gebotenem, technisch möglichem, finanziell tragbarem und wirtschaftlich und politisch vertretbarem! Es geht hier nicht im Vordergrund um die Gesundheit jedes Einzelnen!

Die in Deutschland geltenden Grenzwerte in unserem Trinkwasser sind weit mehr als 6 x so hoch, wie von der EU gefordert! Ist es da nicht passender zu sagen:

Kontrolliert Schadstoff belastetes Wasser?

Jeder weiß, dass selbst geringe Mengen eines Giftes auf die Dauer schädlich für den Organismus sind! Mit dem Trinkwasser ist es nicht anders. Jeden Tag, jeden Monat, jedes Jahr ein bisschen Schadstoffe, ist auf die Dauer gesehen auch alles andere als gesund! Verlassen Sie sich bitte nicht auf die Aussagen, dass diese geringen Anteile im Trinkwasser unbedenklich sind! Es gibt außerdem genügend Studien und leider auch genügend reale Fälle, die das Gegenteil beweisen. Schadstoffe haben in keiner Konzentration etwas im menschlichen Körper zu suchen! Folgende Giftstoffe dürfen im Wasser vorkommen mit deren Nebenwirkungen:



Giftstoffe im Leitungswasser, die gesetzlich erlaubt sind:

Aluminium

es besteht der begründete Verdacht, dass bei erhöhter Aluminiumaufnahme neurologische Störungen auftreten können.

Arsen

Sickerwasser durch Mülldeponien, arsenhaltige Pestizide und Industrieabwässer verursachen Schädigungen im zentralen Nervensystem.

Blei

Blei verarbeitende Betriebe, Kraftstoffe, Bleirohre; Blei kann sich über längere Zeit im Körper anreichern und zu Schädigungen des zentralen Nervensystems führen, das Blutbild verändern, Gehirnfunktionen beeinträchtigen die zu Schlaf- und Konzentrationsstörungen führen.

Chlor

Chlor ist ein Bleich - und Desinfektionsmittel, wird dem Leitungswasser zugesetzt, um Bakterien und Keime abzutöten. Chlor kann sich mit organischen Substanzen verbinden und krebserregende und erbschädigende Stoffe bilden. Chlordioxid und Ozon wird ebenfalls eingesetzt, die gesundheitsschädlichen Substanzen sind in ihrer Wirkungsweise noch nicht genau erforscht, doch alle Substanzen sind Elektronenräuber.

Cyanid

Blausäure, das als Kalium - oder Natriumcyanid aus der chemischen Industrie und aus der Galvanik anfällt, gelangt über die Abwässer in die Umwelt. Wegen der hohen Giftigkeit sind nicht nur wir Menschen bedroht, auch die Fische und andere Wasserbewohner. Cyanidwerte können beim Menschen zum Stillstand der Zellatmung führen.

Kadmium

Zinkgewinnung, Bestandteil von Rostschutzanstrichen und Farben, kadmiumhaltige Düngemittel. Kadmium gilt als sogenanntes Kumulationsgift, das heißt, es reichert sich im Körper an, ohne abgebaut zu werden und die Folgen sind Nierenschäden und Knochendeformationen.

Kalium

Kalium ist ein lebenswichtiges Element. In fast allen natürlichen Gewässern ist Kalium enthalten. Erhöhte Werte jedoch weisen zusammen mit Natrium auf eine Verunreinigung durch fäkale Abfallstoffe hin.

Kupfer

Kupfer ist ein lebensnotwendiges Spurenelement. Bei erhöhten Werten durch Kupferrohre kann es zu Schädigungen der Blutgefäße, Nieren versagen, Psychosen, Unruhen und Aggressivität kommen.



Trichlorethylen

Trichlorethylen ist ein Löse- und Reinigungsmittel, das aus chemischen Reinigungen stammt. Auch dieser Stoff ist krebserregend und wird in hohen Konzentrationen im Grundwasser nachgewiesen.

Chloroform

Chloroform ist in seiner Krebswirkung nachgewiesen.

Dies ist nur ein kleiner Auszug der im Wasser vorkommenden erlaubten Schadstoffe mit ihren Nebenwirkungen. Da stellt sich doch die Frage: Soll das Wasser krank machen? Von schädlichen Wirkungen von Hormonen, Arzneimittelrückstände, Bakterien und Viren wurde noch nicht gesprochen. Und was ist mit Uran?

Was ist Uran?

Uran ist ein in der Natur vorkommendes radioaktives Schwermetall. Die Reichweite der Alpha-Strahlung von Uran beträgt in der Luft wenige Zentimeter und im Körpergewebe je nach Dichte wenige Millimeter bis Bruchteile von Millimetern.

Eigenschaften von Uran

Die relative biologische Wirksamkeit von Alpha-Strahlung ist etwa um den Faktor 20 höher als die von Röntgenstrahlen. Eindeutig auf die von natürlichem Uran ausgehende Strahlung zurückzuführende gesundheitliche Effekte sind bisher nicht nachgewiesen worden. Da ionisierende Strahlung jedoch generell Krebserkrankungen erzeugen kann und hierfür keine Schwellenwerte existieren, muss auch für die durch Uran verursachte Strahlung grundsätzlich eine Krebs verursachende Wirkung angenommen werden.

Vorkommen von Uran

In der Natur liegt Uran-235 in einem Anteil von etwa 0,7 % vor. In Atombomben und Brennelementen wird Uran-235 in angereicherter Form eingesetzt. Abgereichertes Uran wird wegen seiner hohen Dichte und pyrophoren Wirkung als panzerbrechende Munition verwendet.

Gesundheitliche Wirkung von Uran auf den Menschen

Zur Abschätzung der gesundheitlichen Belastungen durch Uran sind grundsätzlich zwei Wirkungen zu unterscheiden:

- als Schwermetall wirkt Uran ähnlich wie Blei oder Quecksilber chemotoxisch
- als Radionuklid wirkt es radiotoxisch, D. h. es setzt ionisierende Strahlung frei.



Aufnahmeweg von Uran:

Uran wird insbesondere dann gesundheitsgefährdend, wenn es in den menschlichen Körper gelangt. Dies gilt sowohl für die chemotoxische als auch die radiotoxische Wirkung von Uran.

Eine Inkorporation kann erfolgen durch:

- Aufnahme mit der Atemluft in den Atemtrakt
- Aufnahme mit Wasser und Nahrung in den Verdauungstrakt
- Aufnahme über offene Wunden (Verletzungen) direkt in den Körper

liegt das Uran, wenn es in den Körper gelangen konnte, in einer löslichen chemischen Form vor, wird es innerhalb von Tagen über die Nieren ausgeschieden. Die Nieren sind das Zielorgan für die chemisch-toxische Schädigung in Form von Nierenfunktionsstörungen bis hin zum Nierenversagen.

Uran im Trinkwasser: Risiko vor allem für Kinder (Quelle: foodwatch)

In Deutschland darf seit dem 1. November 2011 kein Wasser mehr aus dem Hahn fließen, das mehr als 10 Mikrogramm Uran pro Liter enthält! Jahrelang hatte foodwatch kritische Werte öffentlich gemacht und einen Grenzwert gefordert. Aber: Babys und Kleinkinder werden damit aber noch immer nicht ausreichend geschützt.

Deutschland ist damit das erste Land innerhalb der Europäischen Union, in dem ein Grenzwert für den Gehalt des giftigen Schwermetalls Uran im Leitungswasser gilt. Von der ersten Ankündigung bis zum In-Kraft-Treten dauerte es allerdings mehr als drei Jahre: Bereits im August 2008 hatte die Bundesregierung einen Grenzwert angekündigt, nachdem foodwatch teilweise bedenklich hohe Urangelhalte in Trinkwasser veröffentlicht hatte. Die Freude über den neuen Grenzwert ist jedoch getrübt, denn der Wert von 10 Mikrogramm pro Liter bietet Säuglingen und Kleinkindern keinen sicheren Schutz. Das zeigt eine wissenschaftliche Expertise der europäischen Lebensmittelsicherheitsbehörde EFSA. Die Studie kommt zu dem Schluss:

Auch bei Uranwerten von deutlich unter 10 Mikrogramm sind vor allem für Säuglinge und Kleinkinder Gesundheitsrisiken wie schwere Nierenschädigungen nicht auszuschließen. Die Bundesregierung ignoriert diese Einschätzung der EFSA, die von deutschen Behörden eigens in Auftrag gegeben wurde - und verletzt damit ihre gesundheitliche Fürsorgepflicht gegenüber den Bürgern.

foodwatch fordert eine gesetzliche Höchstgrenze von 2 Mikrogramm Uran pro Liter. Dieses Limit gilt bereits für Mineralwässer, die als geeignet für Säuglinge beworben werden. Messwerte aus den vergangenen Jahren hatten gezeigt, dass fast 90 Prozent der Trinkwasserbrunnen einen solchen Wert einhalten. In den anderen könnte Uran durch den Einbau von Filteranlagen bis zur Nachweisgrenze herausgefiltert werden, foodwatch hatte immer wieder Messdaten von Behörden und Wasserversorgern veröffentlicht - dabei lag etwa jeder achte Wert oberhalb von 2 Mikrogramm.



Hier eine interessante Info bezüglich eines weltweiten Wasservergleiches der UNESCO

UNESCO Trinkwasser-Report:

Ländervergleich

15	Philippines	0,91
16	Switzerland	0,87
17	Ireland	0,86

17	Ireland	0,86
18	Austria	0,85
19	Iceland	0,74

56	Ecuador	-0,06
57	Germany	-0,06
58	Zimbabwe	-0,08

Water quality indicator values in selected countries*

Rank	Country	Indicator Value	Rank	Country	Indicator Value	Rank	Country	Indicator Value
1	Bahamas	1,00	12	Burkina Faso	0,70	82	Guatemala	0,70
2	Canada	1,00	13	Cameroon	0,70	83	Oman	0,68
3	Bonaire	1,00	14	Spain	0,68	84	Uganda	0,68
4	Denmark	1,00	15	Turkey	0,68	85	Paraguay	0,68
5	Japan	1,00	16	Sierra Leone	0,68	86	Guinea	0,68
6	Norway	1,00	17	South Africa	0,68	87	Kenya	0,68
7	Sweden	1,00	18	Cuba	0,68	88	Vietnam	0,68
8	Republic of Korea	1,00	19	El Salvador	0,68	89	Peru	0,68
9	Switzerland	1,00	20	Fin	0,68	90	Madagascar	0,68
10	France	1,00	21	Bulgaria	0,68	91	Armenia	0,68
11	Poland	1,00	22	Bahrain	0,68	92	Gabon	0,68
12	United States	1,00	23	Morocco	0,68	93	Senegal	0,68
13	Argentina	1,00	24	Ukraine	0,68	94	Ukraine	0,68
14	Belgium	1,00	25	Latvia	0,68	95	Ukraine	0,68
15	Philippines	1,00	26	Brazil	0,68	96	Belgium	0,68
16	Switzerland	1,00	27	Costa Rica	0,68	97	Spain	0,68
17	Ireland	1,00	28	Indonesia	0,68	98	Latvia	0,68
18	Austria	1,00	29	Egypt	0,68	99	Thailand	0,68
19	Iceland	1,00	30	Latvia	0,68	100	Thailand	0,68
20	Austria	1,00	31	Denmark	1,00	101	Spain	0,68
21	Netherlands	1,00	32	Algeria	0,68	102	Indonesia	0,68
22	USA	1,00	33	Egypt	0,68	103	Algeria	0,68
23	Belgium	1,00	34	Senegal	0,68	104	Senegal	0,68
24	Switzerland	1,00	35	South Africa	0,68	105	Morocco	0,68
25	Switzerland	1,00	36	Armenia	0,68	106	Spain	0,68
26	Denmark	1,00	37	Bahamas	1,00	107	Senegal	0,68
27	Cuba	1,00	38	Cameroon	0,68	108	Philippines	0,68
28	Spain	1,00	39	Indonesia	0,68	109	Indonesia	0,68
29	Denmark	1,00	40	Netherlands	1,00	110	Malawi	0,68
30	USA	1,00	41	Belgium	0,68	111	Indonesia	0,68
31	Belgium	1,00	42	Indonesia	0,68	112	Indonesia	0,68
32	Denmark	1,00	43	Vietnam	0,68	113	Central African Rep.	0,68
33	Belgium	1,00	44	Indonesia	0,68	114	Senegal	0,68
34	France	1,00	45	Indonesia	0,68	115	Indonesia	0,68
35	Colombia	1,00	46	Dominican Rep.	0,68	116	Senegal	0,68
36	Czech Republic	1,00	47	Argentina	0,68	117	Latvia	0,68
37	Germany	1,00	48	Spain	0,68	118	Indonesia	0,68
38	Costa Rica	1,00	49	USA	0,68	119	Senegal	0,68
39	Cuba	1,00	50	Poland	0,68	120	Indonesia	0,68
40	Belgium	1,00	51	Switzerland	1,00	121	Belgium	0,68
41	France	1,00	52	Indonesia	0,68	122	Belgium	0,68

*Based on the WHO's Water Quality Guidelines for Drinking-water Quality, 4th ed. (Geneva: WHO, 2011). The indicator values are based on the WHO's Water Quality Guidelines for Drinking-water Quality, 4th ed. (Geneva: WHO, 2011). The indicator values are based on the WHO's Water Quality Guidelines for Drinking-water Quality, 4th ed. (Geneva: WHO, 2011).

Deutschland liegt an vorletzter Stelle der EU und weltweit nur an 57. Stelle (von 122 Ländern). Es ist allgemein bekannt, dass unser kontrolliertes Leitungswasser selbst Dampfbügeleisen, Waschmaschinen, Kaffeemaschinen, Wasserkocher, Wasserboiler und Armaturen ruiniert! Ist daraus nicht zu schließen, dass ein Wasser, welches Geräte zerstört, auch Körper zerstört?

Das Flaschenwasser

Wir kennen nun die Fakten des Leitungswassers. Die Schlussfolgerung daraus ist nunmehr naheliegend: Flaschenwasser trinken! Die Menschen kaufen sich teures Flaschenwasser in dem Glauben, dies sei gesund, tun Sie dies auch? Dann werden Sie folgende Fakten überraschen!

Ist Flaschenwasser sinnvoll und ökologisch noch vertretbar?

In den vergangenen Jahrzehnten hat sich Mineralwasser europaweit zu einem Lifestyle-Produkt hinauf gesprudelt. Allein die deutsche Mineralwasserindustrie füllte schon 1999 insgesamt 18,5 Mrd. Flaschen ab bei einem Umsatz von 7,6 Mrd. DM (2011 lag der Umsatz bei über 13,7 Mrd. Euro! Tendenz weiter steigend. Lag der Pro-Kopf-Verbrauch der Deutschen 1970 bei 12,5 Liter Mineral- und Heilwasser, waren es 2012 schon 137 l. (Quelle: Verband Deutscher Mineralbrunnen)



Deutschland ein Brunnenland?

Alljährlich gehen weit über 27.000.000.000 Flaschen auf die Reise (die französischen, italienischen und vielen anderen - sogar aus anderen Kontinenten - nicht mitgerechnet!).

Den Anteil dieser Transporte am deutschen Autobahnstau darf jeder selbst abschätzen, ebenso die Energiemenge, die dabei verbraucht wird. Dabei wäre es doch so einfach und preiswert, den Wasserbedarf zu Hause sicher, bequem und ökologisch selbst zu decken.

Mineralien im Flaschenwasser

Verständlich, dass allmählich das Umweltbewusstsein die 242 deutschen Mineralbrunnenbetreiber drückt: Umwelt-Aktionen, Sponsoring, umweltfreundliche Etikettenkleber und Flaschenreinigung, Großreinigungsanlagen in den Abfüllanlagen ... Soll uns das über die Frage nach Sinn und Unsinn des Geschäfts mit saurem, „sprudelndem Salzwasser“ hinweghelfen? Das Lobby-Argument „Lebenswichtige Mineralien“ ist ein gelungener Marketing-Gag (manche mögen „Schwindel“ dazu sagen) denn im Mineralwasser liegen Mineralien ernährungsphysiologisch nur in unbedeutenden Mengen vor. Beispiel: Das wichtige Kalzium - in 10°dH hartem Wasser befindet sich in einem Liter gerade einmal 100 mg (anorganisch gebundenes) Kalziumoxid (CaO). Kinder haben einen Mindestbedarf von ca. 1.000 mg/täglich an organisch gebundenem (für unsere Zellen verwertbaren) Kalzium. Rechnen Sie sich bei Ihrer Wasserhärte die Zahl der Liter aus, die pro Tag getrunken werden müssten, damit nur der Mindestbedarf der gesamten Familie gedeckt würde (selbst wenn sie der menschliche Körper aufnehmen könnte und würde). Viele Menschen glauben, sie könnten Ihren Mineralhaushalt mithilfe eines Mineralwassers in Ordnung bringen. Die Mineralien im Wasser liegen jedoch in einer Form vor, wie sie unsere Zellen nicht aufnehmen können, sie können vom menschlichen Organismus nicht verstoffwechselt werden. Erst, wenn Mineralien von Pflanzen verstoffwechselt und in eine organische Struktur umgewandelt werden, sind sie für unseren menschlichen Körper verwertbar. Die Pflanzen verkapseln sozusagen die Mineralstoffe. Andererseits kann Mineral- oder kohlenensäurehaltiges Wasser keine Giftstoffe mehr aufnehmen, da es bereits gesättigt ist.

Die Mineralien im Mineralwasser sind also eher schädlich als gut, weil sie die Ausscheidung von Schlackenstoffen verhindern. Empfehlenswert sind also nur Wässer mit einem niedrigen Mineralgehalt unter einem Gramm pro Liter, die sogenannten Akratopegen Mineralien werden zudem erst bioverfügbar, wenn sie - wie in guten Mineralpräparaten üblich - in ausgewogenen Verhältnissen und vor allem organisch gebunden vorliegen.

Man achte einmal auf die Inhaltsbeschreibung preisgünstiger und teurer Mineralstoffpräparate. Man wird feststellen, dass die hochpreisigen Produkte Gluconate, Chelate oder auch Orotate enthalten. Mit diesen kann der Körper die Mineralstoffe aufnehmen. In den preiswerten und unwirksameren Präparaten dagegen finden Sie überwiegend Carbonate, Sulfate und Chloride.



Trinkwasserverordnung für Flaschenwasser

So, wie es beim Trinkwasser eine Trinkwasserverordnung gibt, so gibt es beim Flaschenwasser auch eine Mineralwasserverordnung. Interessant hierbei ist, dass in dieser nur 33 Stoffe kontrolliert werden! Nur 33 ! D. h., es wird auf noch viel weniger Schadstoffe kontrolliert als das Leitungswasser! Was auch noch hinzukommt ist, dass die Grenzwerte im Flaschenwasser auch viel höher sein dürfen als im Leitungswasser!

Trinkwasserverordnung

pH-Wert	6,5 - 9,5
Barium	1.000 µg/l
Bor	1.000 µg/l
Nickel	50 µg/l
Antimon	10 µg/l
Chrom	50 µg/l
Blei	25 µg/l
Cadmium	5 µg/l
Quecksilber	1 µg/l
Selen	10 µg/l
Arsen	10 µg/l
Silber	10 µg/l
Tenside	200 µg/l
Siliciumoxid	40.000 µg/l
Phosphat	6.700 µg/l
Chlor	250.000 µg/l
Natrium	150.000 µg/l
Magnesium	50.000 µg/l
Calcium	400.000 µg/l
Zink	5.000 µg/l
Mangan	50 µg/l
Aluminium	200 µg/l
Ammonium	10 µg/l
Eisen	200 µg/l
Kupfer	2000 µg/l
Kalium	12.000 µg/l
Tetrachlormethan	3 µg/l
Trichlormethan	10 µg/l
Sulfat	240.000 µg/l
Nitrit	100 µg/l
Nitrat	50.000 µg/l
Cyanid	50 µg/l
Fluor	1.500 µg/l

Mineralwasserverordnung

Barium	1.000 µg/l
Borat	30.000 µg/l
Nickel	5 µg/l
Antimon	10 µg/l
Chrom	50 µg/l
Blei	50 µg/l
Cadmium	5 µg/l
Quecksilber	1 µg/l
Selen	10 µg/l
Arsen	50 µg/l

Zeitschrift Natur
240 Mineralwässer getestet
(ca. 268 in Deutschland zugelassen),
nur 12 zur Babynahrung geeignet,
121 wurden als ungesund bewertet:
- Herzinfarktrisiko
- Gefahr für Babys und Kinder



Die **HÄLFTE** aller
Mineralwässer
dürften nicht
in die Leitung!!!

Die HÄLFTE aller Mineralwässer dürften nicht in die Leitung!!! Zu ungesund! Zu gefährlich! D. h. also nichts anderes als, dass unser Schadstoff kontrolliertes Leitungswasser besser ist als die meisten Flaschenwasser! So kommt Flaschenwasser als Bezugsquelle für sauberes und gesundes Wasser, also auch nicht infrage.

Was bei dem Mineralwasser in PET Flaschen auch noch hinzukommt ist, dass sobald das Wasser in den Flaschen ist, Chemikalien, die in dem Plastik stecken, ans Wasser abgegeben werden, z. B. Weichmacher und Antimon... beides hoch krebserregende Gifte. Hinzu kommt der ökologische und ökonomische Wahnsinn, den die Herstellung, die Müllentsorgung und die Schadstoffabgabe vom Plastik ans Wasser mit sich bringt. Schon allein die Tatsache, dass die PET Flaschen eine enorme Umweltbelastung darstellen, muss nach um weit bewussten Ausweichmöglichkeiten zur Beschaffung von gesundem und sauberem Wasser gesucht werden.



Hier nun ein hoch interessanter Bericht zum Thema

Hormone aus der Plastikflasche (von Stefan Keilmann, tagesschau.de)
Studie zu belastetem Mineralwasser aus Plastikflaschen:

Hormone aus der Plastikflasche

die Universität Frankfurt hat in einer Studie nachgewiesen, dass Mineralwasser aus Plastikflaschen mit hormonell wirksamen Substanzen belastet ist. Die Werte liegen deutlich höher als bei Wasser aus Glasflaschen. Experten warnen in Anbetracht der Ergebnisse vor möglichen Schäden für die Gesundheit. Besonders gefährdet seien Schwangere, Säuglinge und Kleinkinder. Behörden halten sich mit Wertungen bislang zurück. Wasserkästen schleppen ist wahrlich keine Freude. Umso willkommener sind da die leichten und schier unzerstörbaren Plastikflaschen (PET-Flaschen). Wurden sie früher vor allem für Limonaden verwendet, dominieren sie heute große Teile des Getränkemarktes. Nicht einmal ein Drittel des deutschen Mineralwassers wird noch in Glasflaschen verkauft. Der Anteil der Plastikflaschen liegt bei rund 60 Prozent.

Mineralwasser aus Plastikflaschen kann stark mit Hormonen belastet sein

gesundheitliche Bedenken gegenüber den Flaschen gibt es schon länger. Doch Zulieferer aus der chemischen Industrie, Interessenverbände und die großen Nahrungsmittelkonzerne wehren sich seit Jahren gegen kritische Stimmen und berufen sich auf gesetzliche Grenzwerte. So betont der Sprecher des zuständigen Verbandes Deutscher Mineralbrunnen, Arno Dopychaj: „Dass es Stoffübergänge gibt, ist ganz normal. Aber wir bewegen uns innerhalb der gesetzlichen Schranken.“ bei dem auf Grenzwerten basierenden System der Behörden können allerdings unbekannte Stoffe durch das Raster fallen. Auch Wechselwirkungen oder hormonelle Aktivität können so bislang nicht erfasst werden. Weder das Bundesamt für Risikobewertung noch das politisch zuständige Bundesverbrauchermministerium sahen bislang Handlungsbedarf. Dass die bisherigen Warnungen berechtigt waren, behauptet eine nun vorgestellte Studie der Universität Frankfurt. Die Biologen stellten dabei in Mineralwasser aus Plastikflaschen eine deutlich erhöhte Konzentration an hormonähnlichen Substanzen fest. In manchen Proben fanden sich bis zu 75 Nanogramm pro Liter an östrogenähnlichen Substanzen. Dies sind höhere Werte als in manchem Abwasser, das unter anderem durch die Antibabypille als zum Teil stark belastet gilt. Insgesamt war das Wasser aus PET-Flaschen etwa doppelt so hoch östrogenbelastet wie jenes aus Glasflaschen.

Alle Befürchtungen übertroffen

die Ergebnisse basieren auf einem neuen Forschungsansatz des Frankfurter Forschers Martin Wagner und des Leiters der Ökotoxikologie, Prof. Dr. Oehlmann. So fahndeten bisherige Studien nach einzelnen bereits bekannten Schadstoffen. Wagner erklärt den alternativen Ansatz: „Wir suchten nicht einzelne Substanzen, sondern haben gemessen, wie stark die gesamte hormonähnliche Belastung ist.“ Dazu verwendete er einen weltweit etablierten Biotest, der unter anderem für die Abwasseranalyse eingesetzt wird, und untersuchte damit das Mineralwasser. „Und was wir so an Aktivität gefunden haben, hat alle Befürchtungen übertroffen.“



Grenzwerte erfassen Belastung nicht

um zu bestätigen, dass es sich um östrogenähnliche Substanzen handelte, bedienten sich die Forscher tierischer Helfer. Die Neuseeländische Zwergdeckelschnecke reagiert besonders empfindlich auf östrogenähnliche Verbindungen und ihr Einsatz gilt daher als sichere Methode. Die Tiere, die die Forscher in die Plastikflaschen setzten, bildeten deutlich mehr Embryonen. Für die Forscher stand damit fest, dass die Flaschen Stoffe abgeben, die wie das weibliche Geschlechtshormon Östrogen wirken.

Besonders kritisch für Wagner: „Wir konnten mit unseren Schnecken zeigen, dass es trotz Einhaltung der Grenzwerte zu erheblichen hormonellen Belastungen kommt.“ Daher müsse das gesamte Bewertungssystem der Behörden überdacht werden. Und sein Professor ergänzt: „Wenn sich herausstellt, dass das Auslaugen aus Kunststoffverpackungen ein generelles Phänomen ist, würde dies bedeuten, dass nahezu die gesamte Bandbreite unserer Lebensmittel hormonell belastet ist.“

Umweltbundesamt will Studie nicht kommentieren

das Umweltbundesamt will die Ergebnisse nicht kommentieren, obwohl es die Studie größtenteils finanziert hat. Stattdessen verweist es auf das Bundesamt für Risikobewertung (BfR). Dieses interessiert sich sehr für die Ergebnisse: „Dass da etwas im Wasser ist, was nicht sein sollte, ist unumstritten“, so BfR-Sprecher Jürgen Thier-Kundke. Allerdings werfe die Studie mehr Fragen auf als sie beantworte. „Wir müssen das nun erst einmal überprüfen.“ So lange sehe er auch keinen Handlungsbedarf. Ähnlich äußert sich der Verband der Deutschen Mineralbrunnen. „Die Studie ist wissenschaftlich interessant, aber solange wir nicht wissen, was das bedeutet, wollen wir dies nicht bewerten“ so Sprecher Dopychai.

Säuglinge sind besonders gefährdet

wir sollten Plastik meiden, wo wir können. Komplette anderer Meinung ist Professor Dr. Ibrahim Chahoud, Mediziner an der Charité in Berlin. Er gilt als der deutsche Experte auf diesem Feld. „Gefahren sehe ich für Risikogruppen.“ Betroffen seien vor allem Schwangere, Säuglinge oder Kleinkinder. „Für diese würde ich raten: Lieber einen weiten Bogen um Plastikflaschen machen.“ Bereits frühere Untersuchungen hätten gezeigt, dass Belastungen mit hormonähnlichen Stoffen Entwicklungsstörungen verursachen können.

Dennoch werben viele Mineralwasserproduzenten explizit auf ihren Produkten mit dem Hinweis, dass das Wasser für die Zubereitung von Säuglingsnahrung geeignet sei.



Besorgniserregende Ergebnisse bei Tierversuchen

der Mediziner kritisiert auch die Behörden. „Eigentlich haben sie doch alle dieselbe Aufgabe: Sie sollen dafür sorgen, dass die Bürger vor möglichen Schäden bewahrt werden.“ Chahoud selbst beschäftigte sich bereits in mehreren Studien mit den Auswirkungen von hormonähnlichen Substanzen auf die Entwicklung und Fortpflanzungssysteme. In Tierversuchen an Ratten zeigten sich schon bei niedrigen Dosen ernstzunehmende Folgen: Abnahme der Fruchtbarkeit, verzögerter oder verfrühter Eintritt der Pubertät und Verhaltensstörungen bei Jungtieren, die im Mutterleib der Substanz ausgesetzt waren. Ähnliches will er für den Menschen nicht ausschließen.

Uran im Flaschenwasser

die Problematik der Uranbelastung erstreckt sich nicht nur auf Leitungs-, sondern auch auf Flaschenwasser: Laut einer Erhebung des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) lagen 34 Proben von Mineralwassern mit ihrem Gehalt an Uran allesamt über dem von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfohlenen Höchstwert (15 pg pro Liter!). Das Fatale: Welche Mineralwassersorten nun zu den belasteten zählen, konnte bisher nicht vollumfänglich geklärt werden, da in einem Fall die zuständige Behörde (Ministerium für Gesundheit und Soziales in Sachsen-Anhalt) nähere Angaben zu den Untersuchungsergebnissen verweigerte. Foodwatch ließ daraufhin in eigenem Auftrag beispielhaft vier verschiedene Mineralwässer untersuchen. Erschreckendes Ergebnis: Drei von vier Proben waren belastet!

Ein großer Mineralwassertest, den die Zeitschrift Öko-Test im Juni 2005 durchführte und bei dem vor allem auch die Eignung der verschiedenen Wassersorten für die Zubereitung von Babynahrung geprüft wurde, lieferte z. T. alarmierende Ergebnisse: In mehreren Proben wurde Uran, z.T. in „gesundheitsrelevanten Mengen“ (Zitat), nachgewiesen! Die Ergebnisse lösten eine Welle von Berichterstattungen aus. Vor allem besorgte Eltern fragten sich damals, welches Wasser denn nun geeignet sei und wie man Kinder vor gesundheitlichen Schäden schützen könne. Und natürlich sind Kinder sensibler und bedürfen einer ganz besonderen Vorsorge - aber es stellt sich zwangsläufig auch die Frage, ob für Erwachsene etwas unbedenklich sein kann, was für Kinder eindeutig schädlich ist?

Ist Kohlensäure bei Sprudelwasser gesund?

Dass Kohlensäure schädlich für die Gesundheit ist, dies hört man fast nirgends. Dabei ist sie schwerer als Luft, bläht einen innerlich auf und lässt einen matt und lahm fühlen. Kohlensäure besteht aus Kohlenstoff, der ein Abfall- und Ausscheidungsprodukt des menschlichen Körpers ist, wie Kot und Urin. Der Körper ist bestrebt, dieses Gift so schnell wie möglich aus allen Zellen loszuwerden. Es sich zuzuführen, ist auf keinen Fall gesund und hat rein gar nichts mit „prickelnd“ oder „erfrischend“ zu tun. Kohlensäure ist, wie schon der Name sagt, sauer. Säuren haben wir jedoch durch unsere Lebensweise schon viel zu viele im Körper. Die Magenschleimhaut wird nun durch die Gasbläschen gereizt, sodass es bei empfindlichen Menschen sogar zu Magenschleimhautentzündung kommen kann und auch für die Nieren ist das saure Wasser eine Belastung.



Außerdem verstärkt Kohlensäure die Gefahr, dass sich die anorganischen Mineralien zu noch größeren Teilchen zusammenschließen: Aus der Verbindung von Kalzium und Hydrogencarbonat entsteht beispielsweise Kalk, der sich dann in den feinen Blutgefäßen und auch im Gehirn absetzen kann. Das führt zur Verkalkung. Kohlensäure zerstört auch die biophysikalische Struktur des Wassers. Getränke, die Kohlensäure enthalten, stehen nämlich immer unter Druck. Dieser physikalische Druck verändert die Kristallstruktur des Wassers. Chemisch ist das Wasser zwar unverändert, biophysikalisch allerdings fast tot. Es verliert seine lebenswichtige Fähigkeit, Biophotonen freizusetzen und damit seine Lebenskraft (Levitationskraft). Aus unserem Lebensmittel Nummer Eins ist durch CO₂ ein totes Mittel geworden! Dabei wäre das Wasser gar nicht verkeimt, wenn es die biophysikalisch wichtige Struktur hätte. Da es diese Struktur meistens nicht hat, ist Kohlensäure ein willkommenes Mittel, um den schlechten Geschmack zu kaschieren.

Wer aus seinem Lieblingsmineralwasser einmal die Kohlensäure herausschüttelt und es dann trinkt, wird es merken. Aber viele Hersteller sind nur durch die Zugabe der leicht desinfizierenden Kohlensäure in der Lage, die geforderte Keimzahl nicht zu überschreiten. Bei hoher Nachfrage nach kohlenstofffreiem Wasser haben die Abfüller nun ein Problem: Sie müssen die Keimzahl nun, ohne Kohlensäure gering halten, um den gesetzlichen Anforderungen zu genügen. Was machen die Hersteller nun?

Der Gesetzgeber erlaubt die Ozonierung zum Entfernen der Eisenionen und das wird hier genutzt. „Nebenbei“ werden bei genügender Ozonkonzentration alle Keime abgetötet. Obwohl das Ozon in harmlosen Sauerstoff gespalten wird, so ist doch durch diesen Prozess die Struktur im Wasser zerstört. Es bleibt ein Wasser ohne biophysikalische Energie, ein totes Wasser, ein Wasser das kein Leben schenken oder fördern kann. Man hat das Wasser aus dem Schoße der Natur gerissen. Reifes Wasser tritt alleine an die Oberfläche. Beobachten kann man dieses an artesischen Brunnen. Trotz Desinfizierung und Abtötung des Wassers ist das angeblich so gesunde Mineralwasser manchmal massiv mit Bakterien kontaminiert. Vor einigen Jahren untersuchte das Landesgesundheitsamt in Stuttgart 1171 Proben aus verschiedenen Betrieben und fand nicht weniger als in 6,3 Prozent der Proben Stuhlkeime. Der Nachweis von Hautkeimen in Mineralwasser wies auf eine erhebliche Kontamination durch Hände hin.

In dem Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene am Universitätsklinikum Freiburg wurden 61 verschiedene Heilwässer und sogenannte stille Wässer untersucht. Dabei fand man in 13 verschiedenen, teilweise sehr bekannten Markenwässern Krankheitserreger, die bei sehr abwehrgeschwächten Patienten unter bestimmten Voraussetzungen sogar zu lebensbedrohlichen Infektionen führen könnten. Obwohl sich nach diesen Untersuchungen und nach einer Kampagne der Stiftung Warentest die Hygienesituation bei deutschen Mineral- und Heilwässern erheblich verbessert hat, fand das Landesgesundheitsamt in Stuttgart im Jahr 2001 immer noch in zwei von 59 Mineralwasserproben Stuhlkeime. Stuhlkeime gehören in die Toilette, nicht ins Mineralwasser.



Das Bundesamt für Risikobewertung hat 44 Prozent aller deutschen Mineralwässer als ungeeignet für Babys eingestuft, da sie zu hohe Mengen an Uran enthielten. Die Quelle des Urans sind Phosphate im Tiefgestein, aus dem viele Wässer gewonnen werden (Quelle: welt.de). Sollten die Fakten über die Giftstoffe in unserem Wasser Sie nicht überzeugt haben, dann vergewissern Sie sich selbst und lassen Ihr eigenes Trinkwasser auf Uran und andere Schadstoffe von einem unabhängigen Labor prüfen! Bei Flaschenwasser muss zudem beachtet werden, dass für die Flaschenreinigung einer Flasche mit 1 l Fassungsvermögen 12 Liter an Spülwasser benutzt werden, was ökologisch betrachtet keine wirkliche Alternative ist.

Was kann man denn überhaupt trinken?

Nun fragen Sie sich sicherlich, ja was kann ich denn dann jetzt überhaupt noch für ein Wasser trinken? Die Lösung, wie man Selbstverantwortung für sein Wasser übernimmt, lautet: Selbst Vorsorgen durch Trinkwasserfiltrierung!

Die eigene Wasserbezugsquelle

Einen wirklich zuverlässigen Schutz vor nahezu allen Schadstoffen und somit ein optimales Trinkwasser lässt sich im Grunde nur erreichen, wenn man sein Trinkwasser selbst aufbereitet, sprich, selbst filtert. Wie bei selbst angebautem Obst oder Gemüse aus dem eigenen Garten gilt auch hier: „Da weiß ich, was drin ist!“ Voraussetzung dafür ist allerdings, dass man auch das richtige Filterverfahren einsetzt, auf das man sich 100 %ig verlassen kann! Einfache Kannenfilter aus dem Supermarkt oder Kartuschen, die hinter den Wasserhahn geschraubt werden, sind hier natürlich bei weitem nicht ausreichend. Als das effektivste, einzigartigste und sicherste Filterverfahren gilt die Molekularfiltration. Sie wird bereits seit Jahren erfolgreich und weltweit eingesetzt. Sie ist auch bekannt als:

Die Umkehr-Osmose

die Umkehr-Osmose ist in der Lage Schadstoffe wie Schwermetalle, Pestizide, polare Pestizide, Medikamentenrückstände, Bakterien, Viren, Mikroorganismen, Asbestfasern, Nitrat und Nitrit, Chlor und Chlorabbauprodukte sowie Mineralien aus dem Leitungswasser zu entfernen. Einige dieser Substanzen können sogar nur ausschließlich mit der Umkehr-Osmose entfernt werden! Es gibt keine andere Methode alle Schadstoffe aus dem Wasser zu filtern als die der Umkehr-Osmose! Dadurch wird ein hochgradig reines Wasser erreicht. Durch den hohen Reinheitsgrad hat das Umkehr-Osmose-Wasser ein hohes Entgiftungspotenzial im Körper und fördert so die Stoffwechselfunktion. Ein weiterer sehr interessanter Aspekt, der für die Anschaffung einer solchen Anlage spricht, ist der, dass man zukünftig bis zu mehreren Tausend Euros spart!



Kostenauflistung - Vergleich Flaschenkauf und Osmose-Wasser

Hier eine Beispielrechnung, was ein Getränkekauf im Laufe eines Lebens so kostet. Ein Rechenbeispiel an einem zwei Personen Haushalt bei 4 l Verbrauch pro Tag:

Preis pro Liter	Kosten pro Monat	Kosten pro Jahr	Kosten in 10 Jahren	Kosten in 20 Jahren
0,30 EUR	36 EUR	423 EUR	4230 EUR	8460 EUR
0,40 EUR	48 EUR	576 EUR	5760 EUR	11520 EUR
0,50 EUR	60 EUR	720 EUR	7200 EUR	14400 EUR
0,60 EUR	72 EUR	864 EUR	8640 EUR	17280 EUR
0,70 EUR	84 EUR	1008 EUR	10080 EUR	20160 EUR
0,80 EUR	96 EUR	1152 EUR	11520 EUR	23040 EUR
0,90 EUR	108 EUR	1296 EUR	12960 EUR	25920 EUR
1,00 EUR	120 EUR	1440 EUR	14400 EUR	28800 EUR

Das ist eine Menge Geld, was man da ausgibt, um ein Wasser zu kaufen, was gesundheitlich und finanziell belastet! Von der ganzen Anstrengung beim Einkäufen und Kästen tragen einmal abgesehen.

Im Vergleich nun ein Rechenbeispiel mit Umkehr-Osmose:

1 l Leitungswasser kostet im Schnitt 0,005 € sprich 0,5 Cent oder aber auch einen halben Cent. 1 l Wasser, das durch eine Umkehr-Osmose-Anlage gefiltert wird, kostet ca. 0,05 € sprich 5 Cent! (in diesem Preis ist der Filterwechsel bereits berücksichtigt).

D. h. bei einem Tagesbedarf von 2 l pro Person sind das 10 Cent pro Tag!

In einem Jahr sind das also 36,50 € pro Person für gesundes und schadstoffreies Wasser! Auch hier noch mal das gleiche Zahlenspiel für einen zwei-Personen-Haus halt mit 4 l Verbrauch:

Preis pro Liter	Kosten pro Monat	Kosten pro Jahr	Kosten in 10 Jahren	Kosten in 20 Jahren
0,05 EUR	6 EUR	73 EUR	730 EUR	1460 EUR

Hier braucht niemand ein Rechenkünstler zu sein um die zukünftige Kostenersparnis zu erkennen. Nirgends erhält man so günstiges und gleichzeitig sauberes und gesundes Wasser! Dies sind jedoch nur einige der Vorteile, im Folgenden finden Sie weitere Vorteile für die Anschaffung Ihres eigenen Wasserfilters.



Vorteile eines eigenen Wasserfilters:

1. IMMER bequem und einfach frisches, sauberes und gesundes Wasser direkt aus dem Wasserhahn zur Verfügung haben.
2. Kontrolle über die Qualität des Trinkwassers und Sicherheit in Zukunft schadstofffreies Wasser zu trinken.
3. Nie wieder Getränke kaufen und Kisten schleppen.
4. Enorme Zeitersparnis, denn Fahrten, Parkplatzsuche, das Ein- und Ausladen, den Getränkekauf, sowie den Leergutrücktransport - entfallen in Zukunft komplett.
5. Ersparnis von zukünftig mehreren Tausend Euro.
6. Spürbar mehr Wohlbefinden und Lebensqualität.
7. Unterstützung der Selbstheilungskräfte des Körpers (Entschlackung/Entgiftung)
8. Deutlich weniger Kraftstoffverbrauch und weniger Abgase, denn man hilft, die Straßen und Autobahnen zu entlasten, da der LKW-Transport vom Hersteller zum Zwischenhändler, zum Endhändler und dann erst zum Kunden gänzlich entfällt.
9. Unterstützung durch das Einsparen von Rohstoffen (z. B. Kunststoffe, Gläser, Metalle, Holz..) für Transportbehälter (Kästen, Flaschen, Gallonen, Paletten etc.) und Strom für die Herstellung.
10. Unterstützung des Einsparens von Rohstoffen für Verbrauchsmaterialien (wie Schraubverschlüsse, Etiketten, Spülmittel, Spülwasser, Klebstoffe etc.) und Energie für die Produktion.
11. Es fällt dann kein Abfall und kein unnötiges Recycling von Flaschen, Gallonen und Wasserkästen mehr an. Das spart erneut Kraftstoffe und Energie und schont so die Umwelt, viel mehr als Recycling.
12. Einsparung der energieaufwändigen Reinigung von Flaschen. Für 1 l Flaschenwasser werden 12 L Spülwasser verbraucht! Damit werden auch wieder weniger Spülmittel und Wasser verbraucht.
13. Steuerersparnis für Selbstständige mit Angestellten durch betriebliche Gesundheitsförderung.
14. Umkehr-Osmose-Wasser ist perfekt für die Zubereitung von Babynahrung.
15. Zukünftig keine Kalkablagerungen mehr in Kaffeemaschinen oder Wasserkochern, denn hartes Wasser wird weich.
16. Mit Umkehr-Osmose-Wasser lässt sich hervorragend Dünsten, Kochen oder das Obst und Gemüse reinigen.
17. Umkehr-Osmose-Wasser ist bestens zur Blumenpflege geeignet.



18. Bestens auch zur Sprossenzucht oder Keimlingssetzung einsetzbar.

19. Für alle Haustierbesitzer: Tiere werden das Wasser lieben.

Stellen Sie sich nun vor, wie das wäre, wenn Sie in Zukunft nur noch Ihren Wasserhahn aufdrehen brauchten um Ihren Durst mit frischem, sauberem und vor allem gesundem Wasser zu löschen! Wie das wäre immer genügend Wasser zu haben, welche Erleichterung es für Sie bedeuten würde zu wissen, dass Sie nicht mehr darauf achten müssten, ob noch genügend Wasser im Haus ist. Sie brauchten keine Kisten mehr schleppen und wissen, dass Sie immer sauberes, schadstoffreies Wasser zu Hause haben, eine dauerhafte Wasserquelle! Und das Beste, stellen Sie sich vor, was Sie mit all dem Geld machen, was Sie dadurch sogar noch sparen? Handeln Sie jetzt!

Es gibt bereits einige hervorragende Osmose-Umkehr-Wasserfilter-Geräte, von deren Qualität wir 100% ig überzeugt sind und die wir Ihnen weiterempfehlen können. Hier handelt es sich um höchste Qualität der Membrane in den Geräten.

Wissenswertes zur Umkehr-Osmose

Entwickelt wurde dieses High-Tech-Produkt in den 60er Jahren im Auftrag der NASA, die ein Trinkwasser-Recycling-System für bemannte Weltraumflüge benötigte.

Das bedeutendste Anwendungsgebiet ist heutzutage die großtechnische Meerwasserentsalzung z. B. in den Golfstaaten. Weitere Einsatzbereiche sind Lebensmittelindustrie (Aufkonzentrieren von Fruchtsäften), Medizin (Dialyse), preiswerte Trinkwasseraufbereitung (Großprojekte in Indien, Brasilien, China und vielen anderen Ländern), Flaschenwasser-Industrie (vor allem in Mexiko und USA, durch Nestle, Pepsi-Cola u. v. a).

In den USA hat Umkehr-Osmose-Wasser schon längst seinen Einzug in die Supermärkte gehalten und wird auf Wunsch auch in großen Ballons ins Haus geliefert, für die sog. „Watercooler“, die in den meisten Büros und vielen Wartezimmern von Ärzten vorzufinden sind, wird dort ebenfalls Umkehr-Osmose-Wasser verwendet. Kreuzfahrtschiffe haben längst Umkehr-Osmose-Anlagen zur Meerwasserentsalzung an Bord, um von der zweifelhaften Wasserqualität in manchen Ländern, mit langen Lagerungszeiten mit entsprechend großen Vorratstanks und dem damit verbundenen Verkeimungsrisiko unabhängig zu sein.

Das US-amerikanische Militär wird bei Auslandsaufhalten mit Umkehr-Osmose-Wasser versorgt.

Das hartnäckige Gerücht vom „Batteriewasser, welches beim ständigen Genuss bis zum Tode führen soll“ - wird leider noch heute von vielen unwissenden Menschen (teilweise auch von Medizinerinnen und Sprudelherstellern) verbreitet und findet trotz jahrzehntelanger Gegenbeweise leider immer noch seine Anhänger und Nachplapperer. Nachweislich sind Millionen Menschen auch durch jahrelangen, permanenten Genuss von destilliertem Wasser oder Umkehr-Osmose-Wasser nicht krank, sondern gesund geworden.



Gesundes Wasser für Babynahrung

Per Umkehr-Osmose gereinigtes „Baby-Wasser“ wird von der Firma humana® Babynahrung im Tetrapak angeboten. Für die Ernährungsexperten von humana® Babynahrung steht fest: Wasser sollte für Kleinkinder möglichst wenig Mineralien enthalten. Denn ihre Nieren müssen wegen des schnellen Wachstums besonders viel leisten und werden durch einen hohen Gehalt an Salzen nur unnötig stark beansprucht.

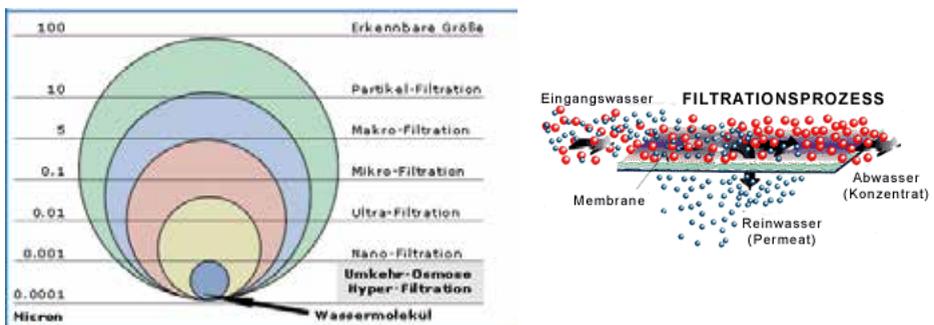
Der Alterungsprozess der Zellen soll durch das Befreien von mineralischen Ablagerungen aufgehoben werden können (diese Aussage gilt derzeit noch als umstritten).

Funktionsprinzip und Wirkungsweise der Umkehr-Osmose:

Osmose basiert auf einem natürlichen Vorgang, durch den beispielsweise Pflanzen mit ihren Wurzelzellen Feuchtigkeit aus dem Boden ziehen. Der gleiche Vorgang findet im menschlichen Körper statt und bewirkt einen Austausch von Stoffen über die Zellmembran.

Trennt man zwei unterschiedlich befrachtete Flüssigkeiten durch eine Zellmembrane, so bewegen sich nach dem Prinzip der Braunschen Molekularbewegung Flüssigkeitsmoleküle zur weniger konzentrierten Lösung. Dadurch entsteht osmotischer Druck. Um aber möglichst reines Wasser zu gewinnen, wird auf der belasteten Seite ein Druck erzeugt, der wesentlich höher ist. Der Vorgang wird also umgekehrt und man verwendet den Ausdruck Umkehrosmose.

Schema der Umkehr-Osmose und Größenvergleich einzelner Moleküle:

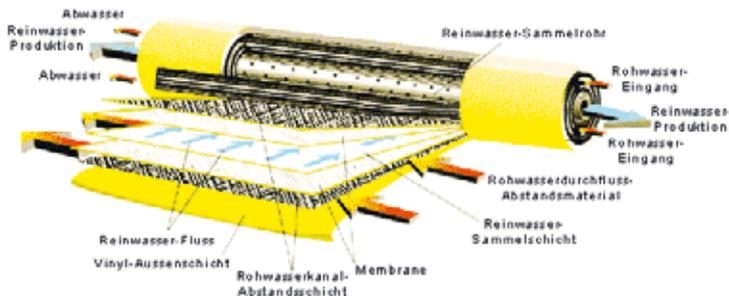




Bei der Umkehr-Osmose wird mit einer den Arbeitsdruck erzeugenden Pumpe belastetes Wasser durch eine synthetische, halbdurchlässige (Semipermeable) Umkehr-Osmose-Membrane gepresst, die Wassermoleküle durchlässt, Unreinheiten des Eingangswassers jedoch nicht.

Auf der einen Seite der Umkehr-Osmose-Membrane sammelt sich reines Wasser und auf der anderen Seite werden die Belastungsstoffe in den Abfluss geleitet bzw. durch die automatische Rückspülung über den Abfluss entfernt. Umkehr-Osmose wird überall dort eingesetzt, wo Wasser höchster Reinheit gefordert wird.

Das wichtigste Teil einer Umkehr-Osmose-Anlage ist die Umkehr-Osmose-Membrane. Die Qualität dieser Umkehr-Osmose-Membrane ist von entscheidender Bedeutung. Es gibt unterschiedliche Herstellungsverfahren und Qualitäts-Varianten, die selbstverständlich damit auch die Qualität des Umkehr-Osmose-Wassers und den Geschmack beeinflussen. Auch die Lebensdauer und die Rückweisungsrate der Belastungsstoffe sind davon abhängig.



Aufbau einer Umkehr-Osmose-Membrane

Um die Umkehr-Osmose-Membrane in ihrer zugeordneten Funktion zu schützen, sind für eine grobe Vorfiltration Kohlefilter und Sedimentfilter vorgeschaltet. Um den Geschmack des Umkehr-Osmose-Wassers nochmals zu verbessern, kommt ein Postkohlefilter zum Einsatz, der nach der Umkehr-Osmose-Membrane und dem Vorratsbehälter eingebaut wird.

Sie entscheiden sich mit der Anschaffung der Umkehr-Osmose für die wirksamste und effektivste bisher bekannte Methode der Wasseraufbereitung. Mithilfe dieses Molekularfilters entfernen Sie bis zu 99 % aller im Wasser befindlichen Belastungen. So haben Sie stets sauberes, quellfrisches Wasser in unbeschränkter Menge zur Verfügung - direkt aus dem Hahn. Lästiges Kistenschleppen entfällt.



Weitere Vorteile der Umkehr-Osmose:

- einheitliches Filterkriterium (Molekülgröße), dadurch höchste Sicherheit vor Verunreinigungen aller Art (auch vor potenziell krebserregenden polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen PAKs). Hiervon sind, durch alte geteerte Rohrleitungsnetze, leider noch immer ein Teil der Verbraucher in Deutschland betroffen.
- sehr geringe Betriebskosten von ca. 5 Cent pro Liter (nur Wasser wird verbraucht)
- lange Wartungsintervalle (Membrantausch 3-4 Jahre, nur jährlicher Filterwechsel abhängig von der Rohwasserqualität)
- vollautomatischer Betrieb bei Untertischanlagen
- Montage und Inbetriebnahme sind einfach und gehen schnell

Entsteht eine Keimbildung im Trinkwasser?

Die Keimbildung im Trinkwasser ist relativ, da es sich nur äußerst selten um pathogene Keime handelt. Milch-, Fleischprodukte, Säfte, aber vor allem unser Speichel und die Mundschleimhäute enthalten wesentlich mehr Keime als selbst warmes Brackwasser. Auf der Küchenspüle gibt es viel mehr Keime als im Leitungswasser.

Wenn der Tank immer vollständig entleert wird, kommt es nie zu wochenlang stehendem Wasser, dann entsteht auch keine Verkeimung.

Bei längeren Stillstandszeiten der Anlage empfehlen wir diese vor erneutem Gebrauch komplett auslaufen zu lassen und den Tank mit dem Saft einer Zitrone zu reinigen. Bei so sachgemäßem Gebrauch stellt sich auch die Frage einer Verkeimung nicht.

Wasser und Spiritualität

Viele Menschen glauben daran, dass geistige Methoden das Wasser heilt und quellfrisch macht. Sie legen z. B. ihre Hände vorher auf das Wasser und besprechen es gedanklich oder sie stellen es auf kosmische Symbole, damit diese das Wasser energetisieren (z. B. die Blume des Lebens). Manche Menschen legen Kristallsteine in das Wasser hinein oder rufen geistige Wesen zur Unterstützung.

Viele benutzen Geräte die behaupten, durch ein energetisches Verfahren würde das Wasser gereinigt sein (z. B. Energiewirbler u.ä.). Es gibt unzählige verschiedene geistige Methoden und jede hat den Hintergrund, dass das Wasser nach der Energetisierung gereinigt sein soll.



Wenn Sie auch eine Methode des geistigen energetisieren durchführen, was glauben Sie, ist das Wasser danach wirklich rein? Ist es tatsächlich von allen Schad-/Giftstoffen befreit?

Wenn Sie das nicht glauben, empfehlen wir Ihnen die Anschaffung eines Osmose-Filter-Gerätes, welches nachweislich das Wasser rein und gesund macht.

Wenn Sie glauben, dass eine geistige Methode das Wasser reinmacht, dann hinterfragen Sie sich bitte selbst jetzt einmal mit folgender Frage:

Stellen Sie sich vor, es würde Rattengift in Ihr Leitungswasser gekippt. Wenn Sie denken, geistig lässt sich Wasser auffrischen oder reinigen oder glauben ein Energiewirbler oder sonstiges energetisches Gerät (ohne Filter) würde das Wasser komplett reinigen, würden Sie dann das Wasser mit dem Rattengift - nach geistiger oder energetischer Auffrischung - tatsächlich trinken?

Ist Ihr Glaube an die Kraft des Geistes so stark, dass das Rattengift danach entfernt und das Wasser sauber und rein ist? Denken Sie darüber nach!

Unser persönliches Fazit

Nach all diesen Informationen haben wir uns dazu entschlossen, nur noch Osmose-Wasser zu trinken da wir das Leitungs- wie auch Flaschenwasser als für uns schädlich empfinden.
Und welche Meinung haben Sie für sich?

Salz - ist unser jodiertes Salz wirklich gesund?

Dieser Artikel soll einerseits über Salz und seiner äußerst wichtigen Funktion im Körper berichten, bzw. wie das von uns verwendete Salz behandelt wird, und zum anderen die wunderbare Alternative dazu, nämlich richtiges natürliches Salz, vorstellen.

Unser Speise- oder Kochsalz hat mit der eigentlichen Bedeutung des Wortes Salz nichts zu tun, denn unser Speisesalz besteht heute nur noch aus Natriumchlorid, das ist jedoch kein Salz mehr, denn Salz ist immer eine Symbiose aus allen Bestandteilen von Salz.

Salz hat im natürlichen Zustand immer 84 Elemente. Dieselben 84 Elemente, die den Planeten Erde aufgebaut haben und die den physischen Körper geschaffen haben, denn alles Leben, nicht nur das menschliche, hat sich aus dem Meer entwickelt. (weiter auf der nächsten Seite)



Unsere Körperflüssigkeiten enthalten die gleichen Salze und in fast gleichem Mischungsverhältnis wie das Meerwasser. Unser Blut ist nichts anderes als verändertes Meerwasser mit all seinen darin enthaltenen 84 Elementen. Jedes dieser 84 Elemente hat wiederum ein bestimmtes elektromagnetisches Feld mit einer bestimmten Schwingung und das Zusammenspiel dieser natürlichen vorkommenden Elemente im Salz ist für den Körper so wichtig. Daher auch die Redewendung vom „Salz des Lebens.“

Heute werden von diesen ursprünglichen 84 Elementen, 82 Elemente davon heraus raffiniert, bis danach nur noch Natrium + Chlorid übrig bleibt. Man benötigt bis zu 2000 (!) Chemikalien in einem aufwendigen Raffinerierungsprozess um diese 82 Elemente aus dem ursprünglichen Salz herauszulösen. Auch ein gutes Geschäft für die chemische Industrie, denn die bei diesem Prozess anfallenden Stoffe wie Germanium, Gold, Magnesium etc. werden dann separat verkauft.

93-95 % von diesem raffinierten Salz geht in die Industrie, wo Natriumchlorid und kein „Salz“ benötigt wird, um chemische Abläufe in die Wege zu leiten. Der Rest davon ca. 5 - 7 % kommt in den Lebensmittelhandel. Das angebotene Speisesalz wird dann fast durchwegs jodiert, obwohl mittlerweile längst wissenschaftlich nachgewiesen ist, dass die schädlichen Nebenwirkungen dieser Zwangsjodierung schon längst nicht mehr rechtfertigt. Die durch Jod hervorgerufenen Allergien sind in den letzten Jahren sprunghaft angestiegen.

Um die Rieselfähigkeit zu erhöhen, werden diesem Kochsalz dann noch weitere chemische Stoffe hinzugefügt, wie z. B. Calciumcarbonat, Magnesiumcarbonat, Natriumfluorid, Kaliumjodat und eine Menge an E-Nummern. Natriumchlorid ist für den menschlichen Organismus ein hoch aggressives Gift.

Im Durchschnitt nehmen wir über unsere Nahrung zwischen 12 g und 20 g raffiniertes Salz täglich zu uns, die Nieren verarbeiten im gesunden Zustand jedoch nur 5-7 g Salz. Für das im Körper zurückbleibende braucht er die 23-fache (!) Menge Wasser, um es binden zu isolieren.

Dafür benötigt der Körper jedoch nicht irgendein Wasser, sondern unser wertvollstes Zellwasser. D. h.: den Zellen wird dieses Wasser entzogen und das Ergebnis ist, dass den Zellen dieses Wasser als Basis allen Lebens fehlt und sie absterben. In weiterer Folge kommt es durch diesen ständigen Mangel an Zellwasser zu einer Dehydratation und wir trocknen langsam aus. Darunter leidet heute fast jeder Erwachsene.

Durch die Isolation und Bindung von Natriumchlorid mit Zellwasser kommt es im Körper dann zur Bildung von Wassergewebe - einem Gewebe ohne jegliche Funktion und ein idealer Nährboden für Ablagerungen und Bakterien. Wenn dann der Körper kein Zellwasser mehr entbehren kann, wird das Natriumchlorid-Gift mit tierischen Aminosäuren kristallisiert und es kommt zur Bildung von Nierensteinen oder Ablagerungen von richtigen Kristall in Knochen und Gelenken, der bekannten Verkalkung im Alter.



Was hat Übergewicht mit Salz zu tun?

Ein anderer Punkt ist z. B. das Übergewicht. Solange man Natriumchlorid verwendet, wird man sich vom Übergewicht und damit vom Wassergewebe auch nicht lösen können. Da nützen dann die ganzen Diäten nichts! Von klein auf sind wir Natriumchlorid vergiftet und leiden dabei an Salzarmut und vor allem an Mangel dieser 84 lebenswichtigsten Elemente.

Salz hat auch eine bestimmte Funktion im Körper. Salz baut den Elektrolythaushalt auf und erzeugt damit Elektrizität im Körper - wichtig für das Nervensystem.

Vergleich Meersalz und raffiniertes Kochsalz

Beim Meersalz, das - im Gegensatz zum raffinierten Kochsalz - auch diese 84 Elemente enthält, ist es leider heute so, dass dieses oft sehr schadstoffhaltig ist und außerdem auch raffiniert. Besonders Schwermetalle wie z. B. Blei (durch verunreinigte Meere) schaffen eine negative biophysikalische Schwingung. Und Meersalz, das vor einem Jahr noch unbelastet war, kann durch Ableitungen und Verunreinigungen schnell „kippen“, ohne dass dies entsprechend untersucht und festgestellt wird.

Reines Kristallsalz

Die Alternative zu Kochsalz oder Meersalz (beides durchwegs jodiert) ist reines Kristallsalz, welches Jahrhundertlang unter Druck im Berg herangereift ist und keinen Verunreinigungen ausgesetzt war.

Im Unterschied zu Steinsalz ist Kristallsalz die hochwertigste Form von Natursalz mit einem heterogenen Gemisch von Mineralien und Spurenelemente. Man kann es in etwa vergleichen mit dem Unterschied zwischen einem Bachstein und einem Bergkristall. Beides sind „Steine“, doch dabei auch grundverschieden von ihrer Struktur und Schwingungsfrequenz.

Kristallsalz war in früheren Zeiten als „Königssalz“ bekannt. Es war nur dem Adel vorbehalten. Wir kennen noch die Ausdrücke wie „das Salz des Lebens“ oder „das weiße Gold“, und dies zeugt vom einstigen Wert des Salzes als wichtigstes Lebensmittel.

Doch wie sieht es heute aus? Heute ist Salz beinahe schon ein „Abfallprodukt“ und das zeigt sich ganz deutlich auch im Preis. Sogar Tiere bekommen ein hochwertigeres Salz, als wir Menschen erhalten, denn das Lecksalz ist zumindest ein Steinsalz und nicht raffiniert.



Biochemisch profitieren wir von all den enthaltenen 84 Elementen im Kristallsalz und biophysikalisch von der Energie und der Schwingung. Bei einer Kristallsalz-Sole z. B. wird eine richtige „Energiesuppe“ frei, die die gleiche Hydrationsenergie, die vor Millionen von Jahren das Meer ausgetrocknet und das Salz kristallisiert hat, besitzt.

Von einem Natursalz kann der Körper auch nie zu viel haben, weil sich jeder natürliche Prozess von selbst reguliert, Natursalz hat immer eine ausgleichende, eine regulierende Wirkung!

Bei Übersäuerung, Zahnfleischbluten, Zahnstein, Zahnfleischschwund, Mundgeruch usw. ist es am besten, mit einer Salz-Sole die Zähne zu putzen. Die Auswirkung sieht oder spürt man meist schon innerhalb einiger Tage. Darüber hinaus werden die Zähne noch weiß. Durch Verwendung von Kristallsalz löst sich auch der Kalk auf, was man u. a. bei Zahnstein sieht.

Alte Natriumchlorid-Gifte die sich über Jahre als kristalline Ablagerungen an Gelenken aufgebaut haben, kann man mit einer Sole-Trinkkur auflösen, indem man über einige Wochen hinweg jeden Morgen einen Teelöffel Salz-Sole (26 % Salz-Konzentration) zu sich nimmt. Dabei wird auch der Elektrolythaushalt des Körpers wieder auf natürliche Weise aufgebaut.

Kristallsalz wird aber nicht nur in der Küche verwendet. Es ist auch der größte Feind der Kosmetikindustrie. Falten oder trockene Haut entsteht, weil die unteren Hautschichten dehydriert sind. Durch richtiges Salz kommt es zu einer ausgleichenden Wirkung, die das natürliche Gleichgewicht wiederherstellt. Nach einigen Wochen kann eine deutliche Veränderung festgestellt werden.

Salz soll auch wahre Wunder wirken beim Beseitigen von Narben, Streifen aus Bindegewebsschwäche, Orangenhaut, aber auch zum Augen- und Nasenspülen kann es benutzt werden. Viele Blutdruckpatienten hatten nach der Einnahme von natürlichem Salz auch wieder einen normalen Blutdruck.

Ein einziges Solebad soll wirken wie 4 Tage fasten. Eine Trinkkur mit Kristallsalz-Sole hilft den Körper zu entschlacken und das Immunsystem zu stärken.



Hier noch einige weitere Informationen:

1. **Die Trinkwasserlüge: Bericht über unser Leitungswasser in Deutschland**
<https://www.youtube.com/watch?v=6FDEdtk9TMc>
2. **Die erschreckende Wahrheit über unser Trinkwasser**
<https://www.youtube.com/watch?v=239m0xYzOGM>
3. **Märchen über das Trinkwasser**
<https://www.youtube.com/watch?v=I15uijHX7il>
4. **Schädliches Leitungswasser**
<https://www.youtube.com/watch?v=uFGM36F3il4>
5. **Wie gesund ist unser Leitungswasser?**
<https://www.youtube.com/watch?v=YqOYRUA1tzQ>
6. **Antibiotika im Leitungswasser**
<https://www.youtube.com/watch?v=LsfvqcUC9Mc>
7. **Mineralwasser, nicht drin, was drauf steht**
https://diepresse.com/home/leben/ausgehen/410542/MineralwasserTest_Nicht-drin-was-darauf-steht-
8. **Die Wasserlüge**
<https://www.youtube.com/watch?v=VTUL-sYG1S8>
9. **Verbot von PET Flaschen gefordert**
https://www.youtube.com/watch?v=QKh2ElkQ0_M
10. **Im Zweifel gegen den Verbraucher**
<https://www.youtube.com/watch?v=Ux9zRD2iuQY>



TOP-Water
Andreas Kruse

D-24539 Neumünster

Tel +49 (0) 4321 98 86 80
Mobil +49 (0) 162 33 62 865

eMail info@top-water.de

TOP-Water.de